

Siegburg · Niederkassel · Troisdorf

CDU

Katharina Gebauer

Für Sie im Landtag



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

In der ersten Plenarsitzung nach den Ferien hat die Landesregierung das Haushaltsgesetz für das Haushaltsjahr 2019 ins Parlament eingebracht. Als NRW-Koalition sind wir mit dem Versprechen angetreten, den Haushalt zu modernisieren, zu konsolidieren und dabei in die Zukunft zu investieren. Mit dem von Finanzminister Lutz Lienenkämper vorgelegten Haushaltsentwurf wird deutlich: dieses Versprechen halten wir! Die Landesregierung setzt ihre solide Finanzpolitik fort und kann gleichzeitig in alle wichtigen Politikfelder investieren. Beispielsweise in Bildung: 27.205 zusätzliche Kita-Betreuungsplätze, 1.000 zusätzliche Lehrerstellen, 7.500 neue Plätze für den offenen Ganzttag, ein Zuwachs von 335 Millionen Euro für Personal- und Sachmittel, insbesondere neue Studienplätze im Hochschuletat, eine Digitaloffensive an allen Schulen und Berufsschulen. Ein Paket, mit einem Zuwachs von knapp einer halben Milliarde Euro, um das Armutsrisiko zukünftig zu vermeiden. Nordrhein-Westfalen bleibt damit das soziale Gewissen der Bundesrepublik. 45 Jahre lang wurde die Landeskasse auf Verschleiß gefahren, davon 39 Jahre geprägt durch sozialdemokratische Regierungen. Ich bin sehr stolz, dass es die NRW-Koalition geschafft hat, das Ruder in diesem Bereich umzulegen. Zum ersten Mal seit 1973 weist der Haushalt einen Überschuss aus - das ist ein echter Erfolg. Wir werden auch weiterhin alles dafür tun, dass der eingeschlagene Weg beibehalten wird.“

Ihnen und Ihren Liebsten wünsche ich schöne Herbstferien.

Katharina Gebauer



Herbert Reul zu Gast in Troisdorf

Wie wichtig es ist, dass wir über gut ausgestattete und funktionierende Rettungskräfte vor Ort verfügen, hat uns unlängst das dramatische Brandereignis in Siegburg gezeigt. Ganz besonders wichtig ist es, dass wir neben den hauptamtlichen Einsatzkräften auch weiterhin über eine ehrenamtliche, freiwillige Feuerwehr verfügen. Was kann das Land und was können die Kommunen dafür tun, um das ehrenamtliche Engagement im Katastrophenschutz und den Hilfsdiensten noch stärker zu fördern? Diese und andere Fragen habe ich gemeinsam mit unserem Innenminister Herbert Reul, dem Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Troisdorf, Stefan Gandelau und dem Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski gestern Abend in der Stadthalle Troisdorf diskutiert.



NRW-Umweltministerin zu Besuch in Niederkassel

Seit noch nicht ganz 100 Tagen ist die aus Köln stammende Ursula Heinen-Esser als Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz im Amt. Ganz besonders habe ich mich darüber gefreut, dass sie sich die Zeit für einen Besuch in meinem Wahlkreis genommen hat. Im Rahmen eines Tischgesprächs auf dem Broicher Hof der Familie Capellmann in Niederkassel-Stockem haben wir gemeinsam mit den Vertretern der Niederkasseler CDU und dem Vorstand von Drüber und Drunter über aktuelle Themen rund um die Themen Trinkwasserschutz und nachhaltige Landwirtschaft diskutiert. Die Ministerin zeigte sich begeistert von den Aktivitäten des Arbeitskreises und hat angekündigt die VertreterInnen nach Düsseldorf einzuladen, um die Möglichkeiten im Sinne von „best-practice“ auch in andere Landesteile zu transportieren.

Löschen, Retten, Bergen - Einsatz für die Menschen“ Sommertour durch den Wahlkreis

Unter dem Motto „Löschen, Retten, Bergen – Einsatz für die Menschen“ habe ich in der ersten Sommerferienwoche Organisationen und Institutionen in meinem Wahlkreis besucht, um einen tieferen Einblick in deren alltägliche Arbeit zu erhalten und den dort tätigen Menschen meine Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Der erste Tag meiner Sommertour hat mich zur hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache der Stadt Troisdorf geführt. Nach der Einkleidung ging es direkt zum täglich stattfindenden „Gerätecheck“, Hier konnte ich mich unter anderem von der Funktionsfähigkeit und Einsatzbereitschaft des Wasserwerfers überzeugen. Nach einer gemeinsamen Frühstückspause mit den Kameraden der Wachabteilung und interessanten Gesprächen zu den Arbeitsbedingungen der Feuerwehrleute ging es im Rahmen des „Arbeitsdiensts“ an die Sicht- und Funktionsprüfung der Drehleiter. Bei strahlend blauem Himmel war es ein einzigartiges Erlebnis Troisdorf aus 30 Metern Höhe sehen zu dürfen. Der Leiter der hauptamtlichen Wache, Lars Gödel und seine Kollegen erklärten mir dabei noch mehr über die Möglichkeiten der Drehleiter. In Troisdorf ist die Feuerwehr auch für den Rettungsdienst zuständig. Die Gelegenheit habe ich genutzt, um mich nach dem Stand der Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes vor Ort zu erkundigen. So

Der zweite Tag meiner Sommertour führte mich zur THW Ortsgruppe nach Siegburg. Dort wurde ich zunächst von Oliver Schieferstein, dem ehrenamtlich tätigen THW-Ortsbeauftragten für Siegburg und Marc Bujack dem hauptamtlichen Leiter der THW Regionalstelle Köln in Empfang genommen. Die beiden erläuterten mir die Historie und die Aufga-



Den dritten Tag meiner Sommertour durch den Wahlkreis, habe ich im DRK Zentrum in Niederkassel verbracht. Vor Ort erwartete mich bereits eine Abordnung des CDU Vorstands, angeführt vom Vorsitzenden Christoph Schäfer. In Empfang genommen wurde die Gruppe von Gerd Röhrig, dem Geschäftsführer des Ortsvereins und hauptamtlichen Leiter des Bereitschaftsdiensts. Im großen Besprechungsraum, in dem neben Schulungen und Seminare auch regelmäßig Vorstandssitzungen stattfinden, erklärte uns Gerd Röhrig, garniert mit ein paar persönlichen Anekdoten von Walter Esser, einiges über die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes in Niederkassel und schilderte die vielfältigen Aufgaben des Ortsvereins. Das DRK ist zuständig für sämtliche Notfallrettungseinsätze und Krankentransporte auf dem gesamten Gebiet der Stadt Niederkassel. Neben dem Betrieb der Rettungswache des Ortsvereins stehen hier auch Räumlichkeiten für die Rettungswache des Rhein-Sieg-Kreises und für die Einsatzzentrale des Kreisverbandes Rhein-Sieg zur Verfügung. Das DRK Zentrum in Niederkassel ist zudem Ausbildungsstandort der LANO (Landesschule Nordrhein) für Erste-Hilfe- und LSM Lehrgänge (Lebensrettende Sofortmaßnahmen) sowie Aus- und Fortbildungen im Sanitäts- und Rettungsdienst. Der Besuch der Kreispolizeibehörde in Siegburg und des DLRG Ortsver-



viel scheint festzustehen, das Berufsbild des Notfallsanitäters wird den Rettungsdienst in Deutschland in den nächsten 10 Jahren sehr verändern.

ben des Technischen Hilfswerks, genauso wie Zahlen, Daten, Fakten rund um die Bundesanstalt THW. Der Siegburger Ortsverband ist einer von bundesweit 668 Ortsverbänden, und einer von dreien hier bei uns im Rhein-Sieg-Kreis. Die rund 140 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Siegburg werden dabei in den unterschiedlichsten Fachgruppen bzw. Tätigkeitsbereichen eingesetzt. Das Einsatzspektrum beginnt bei der technischen Hilfeleistung in Form von Baumfällungen über das Abstützen von ganzen Häusern mit entsprechenden Holzkonstruktionen, dem Ausleuchten von Unfallstellen, der Bergung von eingeschlossenen oder verschütteten Personen bis hin zu dem Bau von Behelfsbrückenbauwerken, wie beispielsweise vor zwei Jahren in Wachtberg. In einer abschließenden Gesprächsrunde habe ich mich für den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer bedankt. Ohne die bundesweit 40.000 aktiven Ehrenamtler beim THW würde nicht nur im Katastrophenfall Vieles nicht so reibungslos funktionieren wie wir es in Deutschland gewohnt sind.



eins in Troisdorf bildeten den Abschluss der diesjährigen Sommertour unter dem Motto „Löschen, Retten, Bergen - Einsatz für die Menschen“. Ich bin beeindruckt von dem Engagement jedes Einzelnen, den ich in dieser Woche kennenlernen durfte. Ich freue mich auf ein Wiedersehen an anderer Stelle.

Laienreanimation soll fester Bestandteil im Schulunterricht werden

Jeder kann helfen, doch im Notfall tun es die wenigsten. Der Grund hierfür ist nicht selten die fehlende Kenntnis über Wiederbelebungsmaßnahmen. Dabei würden sich die Überlebenschancen der Betroffenen durch ein unverzügliches Eingreifen erheblich verbessern. Hier wollen wir als NRW-Koalition ansetzen, wie bereits im Koalitionsvertrag vereinbart. Künftig soll Reanimation an allen Schulen des Landes gelehrt und somit das erfolgreiche Modellprojekt „Laienreanimation an Schulen“ ausgebaut werden. Zudem belegt ein Blick in andere europäische Länder schon lange, dass Kurzschulungen an Schulen und in Büros die Laienreanimationsrate auf mehr als 70 Prozent steigern. Deutlich höher als der erschreckende Wert einer aktuellen Bilanz in Deutschland: Nur rund 37 Prozent der Bürger helfen im Ernstfall. Nun muss überprüft werden, in welchem Umfang zusätzliche Anschaffungen von Übungspuppen aus den Haushaltsmitteln des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales zur Verfügung stehen. Zudem ist die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auf diesem Gebiet erstrebenswert. Nach dem Auslaufen des

Kita-Trägerrettungspaket wirkt!

Von der Wirkung des Kita-Trägerrettungsprogramms vor Ort habe ich mich in Troisdorf überzeugen können. Gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Alexander Biber war ich zu Gast in dem städtischen Familienzentrum an der Rathausstraße in Sieglar. Hier wird mit Mitteln aus dem Trägerrettungsprogramm das Projekt „Rucksack-Kita“ gefördert. Ziel des Projekts ist die Förderung der Muttersprachenkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund bei gleichzeitiger Förderung der deutschen Sprache sowie die allgemeine kindliche Entwicklung.



Klausurtagung des AK Integration in Brüssel

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreis Integration der CDU Landtagsfraktion haben wir uns Anfang September zur Klausurtagung in Brüssel getroffen. Neben einem Besuch der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen bei der EU, stand unter anderem auch ein Besuch bei CEPS (Centre for European Policy Studies) auf dem Programm. Mit den Vertretern dieses „Think-Tanks“ tauschten wir uns über die Ansätze einer gemeinsamen europäischen Migrations- und Flüchtlingspolitik aus. Auch das Thema „Blue Card“ wurde am Rande der Diskussion angesprochen. Für mich persönlich habe ich aus den zahlreichen Gesprächen mitgenommen, dass es wichtig und richtig ist, die drängenden Fragen einer geordneten Flüchtlings- und Migrationspolitik auf europäischer Ebene zu beantworten. Es kann nicht sein, dass einzelne nationale Regierungen sich nur „die Rosinen rauspicken“ und im Gegenzug keine Verantwortung für Menschen in Not übernehmen wollen. Als politische Union müssen wir in Europa zusammenhalten, nationale Alleingänge sind dabei nicht hilfreich.



Modellprojektes wollen wir, dass ein Konzept vorgelegt wird, dass das Thema endlich dauerhaft in den Schulalltag integriert.

Eine wie ich finde sinnvolle Maßnahme, denn die Erlernung der Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg bei der Integration in unsere Gesellschaft. Als Kreistagsabgeordnete und Vorsitzende des Kreissozialausschusses freue ich mich besonders, dass das Kommunale Integrationszentrum (KI) des Rhein-Sieg-Kreises und die Kita in diesem Zusammenhang eine entsprechende Kooperationsvereinbarung geschlossen haben. Ein gelungenes Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit.

Weitere 75.000 € aus dem Kita-Trägerrettungspaket werden in Troisdorf zusätzlich für die Umsetzung von Inklusion für Fortbildungen, pädagogisches Material und behindertengerechte Umbauten in den städtischen Kindertagesstätten eingesetzt. Als gelernte Erzieherin weiß ich, welche Herausforderungen die Umsetzung von Inklusion in der täglichen Arbeit einer Kindertageseinrichtung bedeutet. Deswegen freue ich mich, dass der Jugendhilfeausschuss beschlossen hat, die Mittel aus dem Trägerrettungspaket auch für diese wichtige Aufgabe einzusetzen. Mit den restlichen Mitteln aus dem Rettungspaket wird eine zusätzliche Kitagruppe bei den Heidepänz am Rotter See und eine zusätzliche Gruppe in Spich neu errichtet. Ich freue mich zu sehen, dass die zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel den Kindern und dem Personal in den Einrichtungen unmittelbar zu Gute kommen. In den vor uns liegenden Monaten werden wir in Düsseldorf weiter auf Hochtouren an der Revision des Kinderbildungsgesetzes arbeiten, damit die Bedingungen für frühkindliche Bildung und Förderung dauerhaft auf einer soliden finanziellen Basis stehen.

